



Newsletter

der Brücker Geschichtswerkstatt

www.gw-kb.de



Brück
erleben & erforschen

Aus Brück und der „Werkstatt“

Broschüre zu 80 Jahre Kriegsende in Brück

Hier finden Sie den korrigierten Link. Viele Empfänger erhielten zuletzt eine Fehlermeldung.

[Link](#) zum Download

Vortrag „111 Jahre“ als Text zum Nachlesen

Hier finden Sie den korrigierten Link. Viele Empfänger erhielten zuletzt eine Fehlermeldung.

[Link](#) zum Download

Findbuch zum Archiv der Geschichtswerkstatt

Hier finden Sie den korrigierten Link. Viele Empfänger erhielten zuletzt eine Fehlermeldung.

[Link](#) zum Download

Woher kommen die Trichter im Wald?

Überbleibsel aus dem Zweiten Weltkrieg

In den Wäldern rund um die Mielenforster Wiese findet man häufig auch heute noch etliche runde Vertiefungen, Krater und Trichter im Waldboden. Sie sind häufig mit Laub und Ästen gefüllt oder verschüttet, an manchen Stellen jedoch gut zu erkennen.

Wie kommen diese Krater in den Wald? Die Antwort führt uns zurück in den Zweiten Weltkrieg. Die Kölner Innenstadt war häufig Ziel alliierter Bomberverbände. So erfolgte beispielsweise am 30. Mai 1942 der verheerende „Tausend Bomber Angriff“ auf die Innenstadt. Ziel der meisten Bomber war sowohl die Innenstadt als auch Kalk und Mülheim mit seinen Industrien.

Diese Bomberverbände hatten den Befehl, grundsätzlich alle noch an Bord verbliebenen Bomben über Deutschland abzuwerfen und leer zu ihren Stützpunkten in England zurückzuführen.

Die Bomber flogen also vom linksrheinischen ins rechtsrheinische Gebiet und warfen ihre verbliebene Bombenlast einfach blind ins Gelände. In Wiesen, Feldern und Wäldern explodierten die Bomben und hinterließen tiefe Krater.

Auf alliierten Luftaufnahmen kann man gut die Bombentrichter in Linie erkennen. Bei einem dieser Angriffe wurde offensichtlich auch das eine oder andere Haus im Langer Bruch von Bomben beschädigt oder zerstört.

Nach dem Krieg wurden die Trichter in den Feldern von den Bauern verfüllt, damit wieder Getreide angebaut und geerntet werden konnte. In den Wäldern dagegen



Inhalt:	
S. 1	Woher stammen die Trichter im Wald?
S. 2	Nachtrag. Planungen für Em Hähnche
S. 3	Die Gruft mitten im Wald, GW-Literaturverzeichnis

Termine:

Di. 02.12. um 19:30 Uhr

Arbeitskreissitzung
(interne Veranstaltung)

Di. 16.12. um 19:30 Uhr

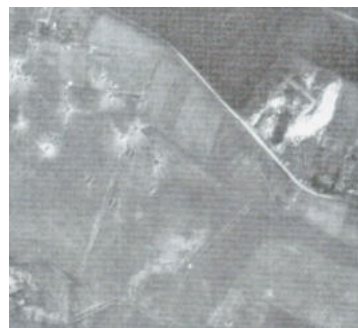
Stammtisch im „Alt Brück“
Jeder ist willkommen!

Di. 27.1.

Antoniterkirche Köln:
Gedenken an die NS-Opfer

Mi. 28.1. um 16:00 Uhr

Gedenkfeier für die
getöteten Flakhelfer



Geschichtswerkstatt
Köln-Brück
Ingrid Hege-Wilmschen
Hameler Weg 16
51109 Köln
Tel. 0221 - 8026 1588
Mail: info@gw-kb.de

Nachtrag: Planungen für „Em Hähnche“

Am 19.10. war Flohmarkt am/im Traditionslokal

Am 19. Oktober fand ein Flohmarkt mit Oldtimer-Ausstellung im Innenhof und im Festsaal des früheren Traditionslokals statt.

Es gab Kaffee und Kuchen, Waffeln und Flaschengetränke.

Der Zustand im Inneren

Lokal. Er möchte so wenig wie möglich ändern oder erneuern, sondern den ursprünglichen Stil des Lokals beibehalten. Für die Gastronomie will er eine neue Küche einbauen lassen. Er hat eine Architektin, die sich sehr gut mit dem Denkmalschutz auskennt.



Foto: von der Bühgne auf den Flohmarkt

werden - möglicherweise sogar noch während der Renovierung. Momentan befinden sich aktuell geliehene oder überlassene Sitzmöbel und Tische dort. Er bittet um



Brück
erleben & erforschen



Foto: Postkarte aus den 1970er Jahren



Foto: Theke im Schankraum

war

erstaunlich gut: Tische und Bänke gab es keine mehr; stattdessen geliehene, Überlassenen oder selbst mitgebrachte Tische und Stühle. Im Festsaal immer noch der alte Linoleumboden und der kleinen Bühne.

Im Schankraum fand sich die alte Theke wieder, die momentan außer Betrieb ist. Interessierte Bürger drängten sich hier auf Stühlen oder im Stehen.

Ein Mitglied von uns hatte das Glück, eine Ansprache des neuen Besitzers Achim zu verfolgen.

Er erklärte sein Konzept und seine Ideen für das

Achim möchte auch Versammlungen der Brücker Ortsvereine ermöglichen. Die Kneipe möchte er verpachten, Außengastronomie ist sehr wahrscheinlich im Hof mögch. Der große Festsaal mit Bühne und die Schanklizenz bleiben in seiner Hand.

Hier sollen wieder allerlei Veranstaltungen stattfinden. Er möchte so schnell wie möglich wieder eröffnen. Sobald alle Genehmigungen vorliegen und Zulassungen erteilt sind, soll eröffnet

Ideen, Vorschläge und Fotos, um den früheren Zustand wieder herzu-

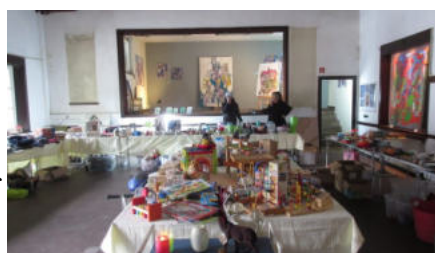


Foto: Festsaal mit Bühgne und Flohmarkt

stellen.

Fritz Bilz hat eine Diskussionsgrundlage geschrieben für die nächste Sitzung mit Stadtkonservator und Denkmalbehörde.

